

**Förderverein
Feuerwehrmuseum
Hof Lüdemann e.V.**



**Brandneues
aus dem Feuerwehrmuseum
Schleswig-Holstein/Norderstedt**

60 Cent

Öffnungszeiten

Mi bis So 15-18 Uhr

Ausgabe 2 / 2006

Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein Wir zeigen die Kulturgeschichte des Feuers



Feuerwehruniform



Handspritze



Signalhorn



Museumshof



Dampfspritze
„Alte Liese“



Brustschild

Feuerlöscheimer



Fotos: Helke Heuchert

EINLADUNG zum traditionellen

Grillfest

Bitte anmelden!



**Freitag, den
25. August 2006
ab 19 Uhr**

im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein/Norderstedt, Friedrichsgaber Weg 290, Telefon 040/525 67 42

Feuer, Kasper und Rote Riesen – Brandschutz für Kinder

Viele tolle Aktionen fanden am Sonntag, dem 21. Mai 2006, von 11 bis 18 Uhr auf dem Gelände des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit den vier Freiwilligen Feuerwehren aus Norderstedt statt. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Norderstedt präsentierten mehrere Feuerwehrfahrzeuge der neuesten technischen Generation, darunter eine Drehleiter und einen Rüstwagen. Ein historischer Löschzug der Berufsfeuerwehr Hamburg aus den 1960er Jahren besuchte ebenfalls das Feuerwehrmuseum. Brandfahrten im Haushalt wurden kindgerecht in zwei Vorstellungen vom



Fettexplosion, Foto: FMSH

Feuerwehrkasper der Berufsfeuerwehr Kiel erläutert. Außerdem wurden mögliche Gefahrenquellen (z.B. Bügeleisen und Zigaretten) in einem Gefahrenhaus veranschaulicht und das Absetzen eines Notrufs geübt. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Norderstedt führten mehrfach das fachgerechte Löschen eines Fettbrandes



Der Feuerwehrkasper, Foto: Michael Krohn

vor. Die Funktion von Rauchmeldern, die bis zum 31. Dezember 2009 in sämtliche Wohnungen eingebaut werden müssen, wurde an einem Informationsstand der Provinzial-Versicherung erläutert. Bei einer Verlosung gab es 48 Rauchmelder zu gewinnen.



Große und kleine Besucher bestaunen die Roten Riesen, Foto: FMSH

Für Kinder wurden Rundfahrten mit einem wunderschönen historischen Löschfahrzeug sowie verschiedene Wasserspiele in Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr Norderstedt angeboten. So konnten die Kinder beispielsweise ein brennendes Haus löschen. Interessierte konnten unter fachkundiger Anleitung boulen. Für das leibliche Wohl der kleinen und großen Besucher wurde selbstverständlich auch gesorgt. Neben Kaffee und Kuchen gab es Getränke, Waffeln, gegrilltes Fleisch und leckere Würstchen.

Für die musikalische Untermalung sorgte die Big Band der Freiwilligen Feuerwehr Garstedt.

Der Museumsshop bot an diesem Aktionstag ein erweitertes Sortiment an. Der Eintritt für das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und das Stadtmuseum Norderstedt war für die rund 1.300 Besucher an diesem Aktionstag im Rahmen des Internationalen Museumstages frei. (hb)

HypoVereinsbank
in Norderstedt, Europaallee 4
Ulf Podszus, Telefon 0151 16757531

HypoVereinsbank

Mechanics – Technische Kunst-Stücke



Aus wiederverwerteten Dingen des Alltags bastelt Klaus Koch (70), Gebrauchsgrafiker und Cartoonist, kleine kinetische Wunderwerke, die schlichtweg verblüffen und die Museumsbesucher immer wieder zum Lachen und Schmunzeln bringen.

Die Wundermaschinen werden mit einem Heißluft-Antriebsaggregat in Bewegung gesetzt oder mit der Hand bewegt. Vor rund zwölf Jahren begann Klaus Koch, sich für den Stirling-Motor (Heißluftmotor) zu interessieren, den der griechische Mathematiker und Ingenieur Heron von Alexandria als erster verwendete.



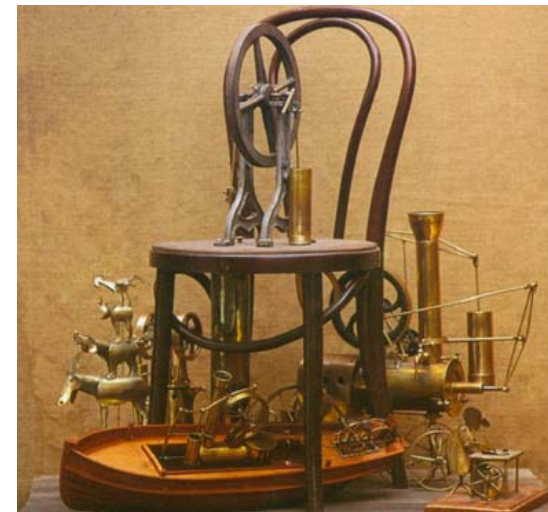
Diese Technik geriet in Vergessenheit, und erst der Schotte Robert Stirling setzte sie 1818 für eine Wasserpumpe wieder ein. Schon damals war ein Stirling-Motor in seiner Leistungsfähigkeit der Dampfmaschine unterlegen. Beim Stirling-Motor wird die Luft in einem Zylinder durch eine Spiritusflamme oder ein Teelicht erhitzt, von einem Kolben anschließend bewegt und gekühlt und so als Antrieb für einen Arbeitskolben genutzt.



Für den genialen Tüftler Koch, der im holsteinischen Meezen lebt, ist der abgasfreie Stirling-Motor eine ideale Möglichkeit, seine pffiffigen Neuschöpfungen mit nostalgischer Technik zu verbinden und dadurch einer vernünftigen Nutzenanwendung zu entziehen. Außergewöhnlich war die Möglichkeit, dass die großen und kleinen Besucher an zahlreichen Metallobjekten in dieser Ausstellung selber kurbeln durften. So wackelten die Bremer Stadtmusikanten mit ihren Köpfen, sobald eine Kurbel bedient wurde. Eine Pingpong-Maschine erwies sich als Weiterentwicklung der Murmelbahn: Mit einem Seilzug wurden Tischtennisbälle auf einen Metallturm befördert, rollten von dort eine Rutsche hinab, prallten gegen einen kleinen Pfeiler und sprangen ins Körbchen zurück, wo das Spiel von vorne begann. Per Zahnrad und Draht öffneten und schlossen sich zwölf Schubladen einer Miniaturkommode (mit dem bezeichnenden

Titel „Tägliche Routine“) im wechselnden Takt.

Neben den vielen pffiffigen Metallobjekten waren in dieser ungewöhnlichen Ausstellung auch zahlreiche Cartoons zu sehen. Die Wanderausstellung mit den über 100 vergnüglichen und einzigartigen Exponaten, die schon in mehreren Städten im In- und Ausland Station gemacht hat, wurde vom 8. März bis zum 30. April 2006 im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in den Räumen des Stadtmuseums Norderstedt gezeigt. An ausgewählten Sonntagen (19. März, 2. April, 16. April und 30. April 2006) führte Klaus Koch seine Kunst-Stücke selbst vor. Die Begeisterung der Besucher fand ihren Niederschlag in zahlreichen euphorischen Eintragungen im Gästebuch. „So eine Fantasie! Welch ein Humor! Wir haben die Ausstellung sehr genossen“, so Familie van den Arend. (hb)



Fotos: Klaus Koch


MOORBEEK PASSAGE

„Komm doch
mal rüber“

33 Läden und Praxen | Verwaltung durch die isn immobilien service norderstedt gmbh | Telefon 040. 53 53 55 -0

Das besondere Exponat – Lamps Feuerfinder

Eine Wand im Durchgang von der Diele zu den hinteren Ausstellungsräumen im Hofgebäude Lüdemann ist Exponaten zu dem Thema Lamp'scher Feuerfinder (Inv.-Nr. 3265) gewidmet. Zwei sehr gebräunte, aus Messtischblättern zusammengesetzte, auf Holz aufgezogene Landkarten mit kreisförmig angeordneten und weiteren unregelmäßig verteilten Bohrungen, gezeichneten Kreisen und Strichen und Namen, auf der großen Tafel zusätzlich aufgezugene Ausschnitte aus Druckstücken, dazu die Kopie einer Patentschrift von 1901 und eine aufgeblockte kleine Kupfertafel mit Bohrungen, das sind die Exponate unter der Überschrift Feuerfinder. Von der Farbigkeit anderer Ausstellungsstücke verwöhnte Besucher müssen die Patentschrift lesen, um zu verstehen, worum es geht. Der patentierte Lamp'sche Feuerfinder ist weniger ein Objekt als ein Verfahren, eine Vorrichtung zur Ermittlung der Richtung und der Entfernung eines Schadenfeuers.

Der Feuerwehrhauptmann hat die Peilergebnisse von zwei Meldern erhalten und den Brandort festgestellt. Der Signaltrompeter verlässt den Raum, um die Befehle zu übermitteln, Foto: Deutsches Feuerwehrmuseum



Ein Feuerwehrmann - noch ohne Dienstock und Koppel - peilt das Feuer an. Seine Frau hält für ihn das Dienstzeug bereit. Ein Läufer startet, um das Peilergebnis zum Sammelplatz zu bringen, Foto: Deutsches Feuerwehrmuseum



Sein Zweck war, ein in der Ferne durch Rauch oder Feuerschein erkennbares Schadenfeuer durch Peilung von zwei vorher festgelegten Punkten aus mit Visierscheiben und durch Zusammenführen der Peilergebnisse in der Leitstelle der Feuerwehr zu orten. Daraus folgte dann, ob die Feuerwehr zur Hilfeleistung an einen fremden Ort ausrücken musste. Dafür war im Feuerwehrrecht unseres Landes eine Grenze von 7,5 km festgelegt. Während bei einer alten Handdruckspritze oder bei einem Helm die Aufgabe im Einsatz leicht erkennbar oder leicht erklärbar ist und damit seine Bedeutung, muss man sich beim Feuerfinder erst in die Aufgabe der Feuerwehren hineindenken. Die örtliche Feuerwehr ist bereit, den Bewohnern in ihrem Ort, darunter auch ihren Kameraden zu helfen und Feuer zu löschen. Das Gesetz verpflichtet sie darüber hinaus zur Hilfe in Nachbarorten. Das bedeutet unter Umständen großen Zeitaufwand und Kosten, damals auch Kosten für die Gespanne, die man von den Haltern gestellt bekommen musste. Die Mannschaft riskierte, wegen der

Entfernung zu spät zu kommen, ein falsches Ziel anzufahren, auszurücken, ohne dazu verpflichtet zu sein. Der Erfinder Hermann Markus Lamp, 1859 geboren, 1922 gestorben, Feuerwehrhauptmann in Stakendorf in der Probs- tei, versuchte, mit seinem Feuerfinder das Ortungsproblem zu lösen. Er veröffentlichte seine Idee 1892 als Bauanleitung. Ab 1893 produzierte er selbst Feuerfinder-Einrichtungen, verkaufte und verschickte seine Produkte, warb dafür, verbesserte sein Produkt zur Patentreife. Sein Verfahren wurde durchaus anerkannt, trotzdem wurde es kein großer Erfolg. Der telefonische Hilferuf war dem Feuerfinder überlegen. Lamps persönliches Schicksal war traurig. Er ruinierte sich durch seinen Kampf für seine Erfindung wirtschaftlich und musste die Hälfte seines Bauernhofs zur Abwendung der Zwangsversteigerung verkaufen. Anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Gemeinde Stakendorf soll eine kleine Schrift über Lamp und den Feuerfinder erscheinen, die ausführlich Lamps Leben, seine Erfindungen – er erfand auch die Stakendorfer Leiter – und seine Schriften würdigt. (gf)

Plambeck **POBI**
BAU & GARTEN MAXIMUM



**Willkommen
am MEHR!**

Niendorfer Str. 85
22848 Norderstedt
Tel. 040/523 00-1

www.plambeck-baustoffe.de

Feuerwerk – Feuer-Kunstwerke am Boden und am Himmel



Der Feuerwerker, Holzschnitt, 1769, Foto: FMSH

Mit der Erfindung des Schwarzpulvers, das aus den Grundstoffen Salpeter, Holzkohle und Schwefel besteht, beginnt vor rund 1000 Jahren in China in der Song-Dynastie die Geschichte des Feuerwerks. Im Krieg gegen die Mongolen setzten die Chinesen 1232 erstmals in der Schlacht von Kai-Keng eine Vielzahl mit Schwarzpulver angetriebene „Feuerpfeile“ (Raketen) ein. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts gelangte die Kenntnis vom Schwarzpulver vermutlich über holländische Seefahrer nach Europa. Zeitgleich experimentierten der englische Mönch Roger Bacon und der deutsche Franziskanermönch Berthold Schwarz mit den Grundbestandteilen des Schwarzpulvers. Schon bald waren die Feuerwerker im Heer entscheidend für den Kriegsausgang. Die Ausbildung der Feuerwerker umfasste neben der Kunst des Kriegshandwerks auch die Kunst des Freudenfeuerwerks. So bewegte sich 1379 in der norditalienischen Stadt Vicenza während des Pfingstfestes eine an einer Schnur befestigte und durch eine Rakete angetriebene Taube – als Symbol für den Heiligen Geist – vom Bischofspalast zu einer Schaubühne hinab. Heute ist die Kunst des Feuerwerkers kein Geheimnis mehr. Schwarzpulver wird vor

allem als Ausstoß- und Zerlegerladung verwendet. Grüne Flammen entstehen durch die Verbrennung von Bariumsalzen, dunkelrote hingegen durch Strontiumsalze. Aluminium- und Magnesiumpulver sind für die silbernen Funken am Nachthimmel verantwortlich. Zum Höhenfeuerwerk gehören grundsätzlich alle Feuerwerkskörper, deren Effektkörper wie bei den Bomben in den Himmel geschossen werden oder durch einen Eigenantrieb wie bei den Raketen in den Himmel aufsteigen. Zum Bodenfeuerwerk zählen fest mit dem Boden verankerte Feuerwerkskörper wie Fontänen, Vulkane, Sonnen, Spring-

31 und Inv.-Nr. 2005-32), die letztes Jahr für die Sammlung des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein angekauft worden sind, solche pompösen Freudenfeuerwerke zu erkennen. Das größte Feuerwerk in dieser Epoche fand 1770 im Park von Versailles zu Ehren von Marie Antoinette statt. Gezündet wurden insgesamt 20.000 Raketen, 6.000 Feuertöpfe und Vulkane sowie 80 große Sonnen. Zur musikalischen Begleitung eines königlichen Feuerwerks an der Themse komponierte Georg Friedrich Händel 1748 eigens eine spezielle Feuerwerksmusik. Mit dem Aufstieg des Bürgertums während der Industriellen Revolution in der zweiten

Feuerwerk am nächtlichen Himmel, Lithografie, um 1830, Foto: FMSH



brunnen und Wasserfälle. Im Zeitalter des Barock und Rokoko kam es zur Blütezeit des Feuerwerks. Die europäischen Herrscher wetteiferten um das prächtigste Freudenfeuerwerk, denn solche Feuerwerke waren ein sichtbarer Ausdruck von Reichtum und Macht. Jedes Freudenfeuerwerk war wie ein Theaterstück aufgebaut und mit einer Dramaturgie versehen. Sehr gut sind auf den beiden zeitgenössischen Drucken (Inv.-Nr. 2005-

Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden immer mehr Feuerwerksfirmen in Deutschland; die erste Manufaktur für Feuerwerksprodukte gründete 1838 der ehemalige preußische Kanonier Georg Berckholz. Während der beiden Weltkriege wurde die pyrotechnische Industrie in Deutschland auf die Kriegsproduktion umgestellt. Nach Kriegsende gehörten nach ersten Anlaufschwierigkeiten Feuerwerke wieder zum Programm großer Veranstaltungen. Derzeit gibt es in Deutschland rund 40 zumeist kleinere Unternehmen, die Feuerwerks-

artikel herstellen. Heute werden in Amerika und Europa Feuerwerke vor allem zu Neujahr abgefeuert. Außerdem werden Feuerwerke an nationalen Feiertagen wie beispielsweise dem amerikanischen Unabhängigkeitstag am 4. Juli oder zu Großveranstaltungen gezündet. In Asien werden Feuerwerke üblicherweise im Sommer und in den südeuropäischen Ländern zu Ostern abgebrannt. (hb)

Holger Hagemann e. K.

Haus- und Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltung

Rugenbarg 52, 22848 Norderstedt

Tel.: 040 - 528 10 28
Fax: 040 - 528 28 66

www.hagemann-immobilien.de
info@hagemann-immobilien.de

Feuerwehrtechnisches Zentrum Norderstedt



oben: Rettungsleitstelle des Kreises Segeberg
unten: Joachim Seyferth, Leiter der Abteilung Feuerwehr,
Rettungsdienst und Katastrophenschutz
der Stadt Norderstedt und Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehr Norderstedt,
Fotos: Wolfgang Kopitzke



Das neue Feuerwehrtechnische Zentrum (FTZ) wurde im Jahr 2003 in Betrieb genommen. Es handelt sich hierbei um ein multifunktionales Gebäude, in dem mehrere Institutionen untergebracht worden sind. Der Neubau des FTZ ist Bestandteil eines Konzeptes zur räumlichen und inhaltlichen Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Norderstedt.

Die Grundstücksgröße der „Stonsdorferei“, auf dem Gelände der ehemaligen Stonsdorfer-Kräuterlikörfabrik, beträgt 26.000 qm, die Gesamtgröße der Nutzfläche rund 3.900 qm. Rechts und links an die eingeschossigen Garagen schließen sich zweigeschossige neue Gebäudeteile an. Den vorderen Rundbau teilen sich Gemeindefeuerwehr, Jugendfeuerwehr und die Abteilung Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Stadt Norderstedt. Während die Jugendfeuerwehr im Untergeschoss über 140 qm eigene Schulungs- und Ausbildungsräume verfügt, liegen im Erdgeschoss Büros und Besprechungsräume der Gemeindefeuerwehr und der städtischen Abteilung.

Das Obergeschoss beherbergt die Rettungsleitstelle für den Kreis Segeberg sowie weitere Büros und den Lageraum für den Katastrophenfall.

Zwischen den runden Bauteilen erstrecken sich über 60 m Länge die Stellplätze für acht Groß- und drei Kleinfahrzeuge. Dahinter sind Werkstätten, Umkleieräume und Duschen angeordnet.

Im hinteren Rundbau stehen der Freiwilligen Feuerwehr Harksheide, einer der vier Norderstedter Ortswehren, Schulungsräume, Büros und Besprechungsräume zur Verfügung. Lagerflächen im Kellerbereich runden die vielfältige Nutzung des FTZ ab.

Die alte Brennerei, die noch deutlich neben den neuen Gebäudeteilen mit dem „Stonsdorf“-Emblem, dem roten Kräuterkwerg, zu sehen ist, soll in ein Übungs- und Funktionshaus für Ausbildungszwecke umgebaut werden. Personell besetzt ist das FTZ im Tagesbetrieb mit sechs bis zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, je nach Dienstplan. (wk)

Lust auf neue Nachbarn?

www.plambeck.com • 040.5 23 02-170

„Kneipe im Museum“ – Das Restaurant mit dem besonderen Flair



Tina Warncke, Foto: FMSH



oben: Die gemütliche Bar, Foto: FMSH
unten: Wintergarten und Clubraum, Foto: FMSH



Seit August 1997 betreibt Tina Warncke sehr erfolgreich das auch außerhalb von Norderstedt sehr bekannte und beliebte Museumsrestaurant „Kneipe im Museum“. Dort können bis zu 80 Personen Festlichkeiten aller Art – seien es Betriebsfeiern, Hochzeiten, Geburtstage, Taufen, Firmenjubiläen oder Trauerfeiern – im Clubraum und Wintergarten des alten Lüdemann’schen Hofes feiern. Beide Räume haben ein ganz besonderes Ambiente und können bei Bedarf durch eine Schiebewand getrennt werden. Weil der Kunde bei Tina Warncke noch König ist, werden flexibel sämtliche Kundenwünsche erfüllt. Selbstverständlich hat die „Kneipe im Museum“ auch außerhalb der Öffnungszeiten des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein geöffnet. Besonders lecker sind die von Peter Wilken zubereiteten Gerichte mit knusprigen Bratkartoffeln. Feurige Getränke können an der kleinen Bar genossen werden. (hb)

Goldene Hochzeit



Herzlichen Glückwunsch! Foto: Ulrich von Trotha

Am 19. Mai 2006 feierten Goetz und Irmgard von Trotha ihre Goldene Hochzeit mit rund 70 Gästen in der Kneipe im Museum. Seit vielen Jahren engagiert sich das Ehepaar ehrenamtlich für das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und hilft häufig beim Aufsichtsdienst. Kleinere handwerkliche Reparaturen im Museum führte Goetz von Trotha selbst durch. Seine Frau fertigte die ersten Namensschilder für die Aufsicht an. Ferner halfen beide mehrmals bei der jährlich durchgeführten Säuberung des Feuerwehrmuseums. Seit letztem Jahr ist Herr von Trotha Mitglied des erweiterten Vorstandes des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V. und vertritt dort insbesondere die Belange der ehrenamtlichen Helfer. (hb)

„Kneipe im Museum“
Festlichkeiten aller Art!



Tina Warncke
Friedrichsgaber Weg 290
22846 Norderstedt
Tel. 040 / 52 11 04 97

Mo Ruhetag, Die-Fr 16-23 Uhr
Sa 14-23 Uhr, So 11-18 Uhr

Veranstaltungen Vorschau 2006

Bitte vormerken!

- ▶ **27. Mai** 14.00 bis 17.00 Uhr
5. Norddeutsches Subaru-Treffen
- ▶ **3. Juni** ab 21.15 Uhr Freiluftkino auf dem Museumshof mit dem James-Bond-Film „Feuerball“ mit Sean Connery, 1965, in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Norderstedt
- ▶ **15. Juli** ab 21.15 Uhr Freiluftkino auf dem Museumshof mit dem Film „The Flintstones – Die Familie Feuerstein“, 1994, in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Norderstedt
- ▶ **9. August bis 3. September**
Sonderausstellung „Elena Smirnova: Feuer, Landschaften und Stilleben“
- ▶ **25. August**
Grillfest in der Plambeck-Halle
- ▶ **28. September** 19.00 bis 20.30 Uhr
Benefizveranstaltung, plattdeutsche Lesung mit Christa Heise-Batt
- ▶ **11. Oktober** 15.30 bis 17.00 Uhr Dia-Vortrag
„Der Hamburger Brand von 1842“ in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Norderstedt
- ▶ **27. Oktober** 15.15 bis 18.30 Uhr „Halloween – Geister im Museum“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Norderstedt und Theater Pur
- ▶ **11. November** St. Martin-Laternenumzug
in Zusammenarbeit mit der Moorbek-Passage
- ▶ **19. November**
Sonderausstellung „Teddy-Bären“
- ▶ **24. bis 26. November** Stand auf der Modellbauwelt Hamburg, Hamburger Messehallen
- ▶ **26. November** Traditioneller Preisskat
- ▶ **13. Dezember** Weihnachtsfeier

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Strom
Erdgas
Fernwärme
Verkehr



Verkehrsgesellschaft
Norderstedt

Erlebnisbad
Kabel-TV
Telefonie
Internet

Mitgliederversammlung 2006: Wiederwahl von Horst Plambeck



Der Vorstand des Fördervereins:
Uwe Behrens, Philipp Heuchert, Horst Plambeck, Jürgen Meßfeldt,
Ulf Podszus, Volker Heins (von links nach rechts), Foto: FMSH

Horst Plambeck wurde am Donnerstag, dem 4. Mai, von den Mitgliedern des Fördervereins einstimmig in seinem Amt als Vorsitzender des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V. bestätigt. Gleichzeitig wurden Uwe Behrens, als einer der beiden Vize-Vorsitzenden und Goetz von Trotha als Mitglied des erweiterten Vorstandes einstimmig wieder gewählt. Neuer Kassenprüfer ist jetzt Wolfram Bieler neben Jürgen Blauert. Der ehemalige langjährige Kassenprüfer Reinhard Nissen ist nun Sonderbeauftragter des Vorstandes für die Inventarisierung. Der ehemalige parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium Peter Kurt Würzbach und der ehemalige Norderstedter Amtsrat Walter Klencke wurden wegen ihrer großen Verdienste für den Förderverein und das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein von der Mitgliederversammlung zu neuen Ehrenmitgliedern ernannt. Über 370 Mitglieder unterstützen den Förderverein als Träger des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein bei seinen vielfältigen Aufgaben wie der Finanzierung von Bautätigkeiten, Veranstaltungen, Neuerwerbungen und Publikationen.



Blick ins Auditorium der Mitgliederversammlung 2006, Foto: FMSH

Seit letztem Jahr erscheint die halbjährlich vom Förderverein herausgegebene und für Fördervereinsmitglieder kostenlose Zeitschrift „Der Feuermelder“ im Umfang von acht farbigen Seiten. Die Fördervereinsmitglieder stimmten der überarbeiteten und modernisierten Satzung sowie dem Haushaltsplan 2006 einstimmig zu. Der schuldenfreie Förderverein konnte im Haushaltsjahr 2005 einen Überschuss von rund 1.800 Euro erwirtschaften. Die Planungen für den Neubau einer weiteren Halle in Höhe von 500.000 Euro für die Präsentation der einzigartigen historischen Feuerwehrfahrzeuge laufen auf Hochtouren. Für dieses Projekt wird trotz zahlreicher privater Spenden und der Zusage beträchtlicher öffentlicher Mittel noch ein weiterer Förderer gesucht, damit bald der Grundstein gelegt werden kann. Geplant ist, dass die noch namenlose Halle nach diesem Förderer benannt werden soll. (hb)

Impressum

Der Feuermelder erscheint zweimal jährlich im Selbstverlag für Vereinsmitglieder kostenlos. Preis der Einzelausgabe: 0,60 EUR 2. Jahrgang, Auflage: 600 Exemplare

Verlag und Herausgeber:
Förderverein Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V., Friedrichsgaber Weg 290, 22848 Norderstedt
Tel. (040) 525 67 42, Fax (040) 525 65 40
E-Mail: feuerwehrmuseum@wtnet.de
Internet: www.feuerwehrmuseum-sh.de

Redaktion: Dr. Hajo Brandenburg,
Philipp Heuchert, Horst Plambeck

Autoren: Dr. Hajo Brandenburg (hb)
Dr. Gottfried Franke (gf)
Werner Kopitzke (wk)

Bildnachweis: Bildunterschrift bei den Abbildungen, Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein (FMSH)

Redaktions- und Anzeigenschluss:
jährlich am 25. Mai und 25. November
Anzeigenpreise auf Anfrage

Gestaltung: Wolfgang Mahl

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V. in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2006 Förderverein Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V. und die beteiligten Autoren

ISSN 1862-0361